

Gemeinsam schmeckt es besser

Erbacher Mittagstisch ist regelmäßig ausgebucht / Am 18. Oktober wird Bayerisches serviert

BAD CAMBERG-ERBACH (red). „Miteinander und Füreinander in Erbach stärken – Gemeinsam schmeckt's besser“, unter diesem Motto bietet die Initiative „Erbacher Mittagstisch“ seit Januar 2020 jeden dritten Mittwoch im Monat ein gemeinsames Essen im Erbacher Pfarrzentrum an, das von Anfang an sehr gut angenommen wurde. Angeboten wird jeweils ein Menü, das mit regionalen Zutaten vor Ort frisch gekocht wird. Nach dem Essen ist bei einer Tasse Kaffee noch Gelegenheit „e bissje zu schwätze“. Als Getränke stehen auch Wasser und Apfelschorle bereit. Der Kostenbeitrag beträgt etwa sechs Euro, Kinder zahlen die Hälfte.

Angesprochen sind alle Erbacher, konfessionsübergreifend, Jung und Alt, Groß und Klein, Ur-Erbacher sowie Neubürger, Familien oder Alleinstehende.

Anmeldungen werden jeweils bis zum Samstag vorher erbeten. Coronabedingt musste ab März 2020 eine längere Pause eingelegt werden, bevor im Juli 2022 wieder neu gestartet werden konnte. Der Zuspruch war ungebrochen, und seitdem können monatlich konstant mehr als 60 Anmeldungen verzeichnet werden. Damit ist auch die Höchstzahl erreicht, die die 15 fleißigen Frauen und Männer um die Initiatorin Helena Heun verköstigen können. So kann es auch schon mal vorkommen, dass Gisela Kolb, die die telefonischen Anmeldungen entgegennimmt, bedauerlicherweise eine Warteliste führen oder auf das „volle Haus“ verweisen muss. Für den Termin am 18. Oktober hat sich die Initiative ausgedacht: Es wird einen Oktober-Fest-Teller mit verschiedenen bayerischen Leckereien geben.



Rund 60 Personen essen einmal monatlich gemeinsam am Erbacher Mittagstisch. Foto: Holger Hays

KURZ NOTIERT

Heimatmuseum öffnet wieder

BRECHEN-OBERBRECHEN (red). Das Heimatmuseum Brechen in der alten Schule in Oberbrechen (Frankfurter Straße, 31) öffnet wieder am kommenden Sonntag, 1. Oktober, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr wieder seine Türen. Für Kinder hat das Museumsteam ein spannendes Rätsel vorbereitet. Der Eintritt ins Museum

ist frei, Spenden sind aber willkommen und kommen dem weiteren Umbau des Museums zugute. In dem Museum erhältlich ist auch das aktuelle Heft der Schriftenreihe des Gemeindearchivs Brechen, das über die 25-jährige Geschichte des Seniorenzentrums Brechen berichtet.

5				1		7	2	9
9	3	7	5	8				
2			7	6				5
1	9	5	6					
	8	2	4	5				
		6	1			9	5	7
				6	3	5		
	7		4			3	6	1
	5		7	1	4	9		

Anfänger

7	3	4	2	6	5	1	8	9
8	1	2	4	7	9	5	3	6
5	6	9	8	3	1	4	7	2
2	8	5	1	4	7	6	9	3
1	7	6	5	9	3	8	2	4
4	9	3	6	8	2	7	5	1
9	5	8	3	1	6	2	4	7
6	2	7	9	5	4	3	1	8
3	4	1	7	2	8	9	6	5

Auflösung der vorherigen Rätsel

Fortgeschrittene

9	2	4	7	5	3	6	8	1
7	1	5	4	6	8	2	3	9
8	3	6	9	2	1	5	4	7
4	8	1	6	9	5	7	2	3
6	5	3	2	1	7	8	9	4
2	7	9	3	8	4	1	6	5
5	4	2	1	3	6	9	7	8
1	6	7	8	4	9	3	5	2
3	9	8	5	7	2	4	1	6

FORTGESCHRITTENE

				1	2		5	
				4		7		9
3					6			
		5	8				7	
2	3	6			5			
	1		6				3	5
				9			4	
	8	9				3		1
	2	3						9



Bunter Kirmeszug zieht durch Eisenbach

Pünktlichkeit wird in Eisenbach gepflegt. Denn mit Glockenschlag 10 Uhr ging am Montag der bunte Kirmeszug am Brunnen los und zog durch die Gassen des Dorfes. Viele Hausbesitzer nutzten die Gelegenheit dieses bunten Treibens und bauten in ihren Hofeinfahrten kleine Partytische auf, um gleich an Ort und Stelle mit den Kirmesburschen und

Kirmesmädchen anzustoßen. Aber auch viele Kirmesburschenjahrgänge, die dem langen Umzug ein klein wenig an Strecke abknapsen wollten, bauten sich an der Strecke mit ihren Fahnen auf, um sich dann wieder in den immer länger werdenden Kirmesumzug einzureihen. Der feierliche Umzug, der von herrlichem Spätsommerwetter begleitet wurde, reihte

sich nahtlos in die vergangenen Kirmestage ein und wurde musikalisch begleitet vom Musikzug Oberbrechen. Mit dem Ende des Umzuges ging es in die Festhalle, wo neben einem Frühschoppen noch die große Kirmesverlosung auf die vielen Besucherinnen und Besucher wartete.

kdh/Foto: Klaus-Dieter Häring

Harte Jungs mit weichem Herz

Die Männer des Mofa-Clubs „Wild Boys“ engagieren sich vielfältig für gemeinnützige Ziele

Von Dieter Bähler

BRECHEN-NIEDERBRECHEN.

Das kleine Holztor öffnet sich und gibt den Weg frei zu einem schönen, großen Hof, wo eine breite Treppe in den früheren „Bausche-Saal“ in Niederbrechen führt. Männer in gestandenem Alter, teilweise tätowiert, Ring im Ohr und mit Kutten gekleidet warten dort. Ein „dunkles Milieu“ mitten im beschaulichen Niederbrechen? Nein, der Autor ist zu Gast bei den „Rockern mit Herz“, das sich bei diesen Leuten besonders groß darstellt. Es ist der Mofa-Club „Wild Boys“ Goldener Grund, der aus einer Jux-Idee entstanden ist.

Vor vielen Jahren wurde die Scheune von Vereinsmitglied Marius Schneider zu einem Wohnhaus umgebaut, und es kam durchaus vor, dass einmal ein paar Bier zu viel getrunken wurden. „Ei lass uns doch einen Mofa-Club gründen“, so die „Bier-Idee“. Gesagt getan. Über eine Onlineplattform wurde in Deutschland nach „heißen Öfen“ gesucht, und das war gar nicht so einfach. Sie sollten billig sein, aber auch fahrbereit. Billig wurden sie dann „geschossen“, aber fahrbereit waren die wenigsten. Einer der „Öfen“ wurde sogar aus einem Straßengraben entsorgt und wieder hergerichtet. Aber wie geht so etwas, wenn man „keine Ahnung hat“.

„Wir sind dann wieder fündig geworden und haben den „Mofa-Keller“, eine Anleitung zur Reparatur der „heißen Öfen“ auf einer Internetplatt-

form gefunden und uns dann schlau gemacht“. Und dann waren die Dinger fahrbereit, schildert Marius Schneider im Gespräch. Am 24. Januar 2019 fanden sich dann abends insgesamt acht Freunde zusammen und gründeten den Mofa-Club „Wild Boys“ Goldener Grund.

Mit Helm, Sonnenbrille und Kutte

Die Grundidee war in erster Linie, auf diesem Weg mehr Gleichgesinnte zu finden, um so den Kreis der Mofa-Begeisterten zu vergrößern. Der Verein zählt heute 65 Mitglieder, wobei das jüngste gerade Mal zwei Jahre und das älteste 69 Jahre alt ist. Angelehnt ist der Name „Wild Boys“ an den gleichnamigen Song der britischen Band Duran Duran aus dem Jahr 1984, der auch gleichzeitig die Vereinshymne des rührigen Mofa-Klubs ist,

wie es auch in einem Beitrag bei Hitradio FFH vor knapp einem Jahr zu hören war. Dies und noch viel mehr kann der Interessierte auf der Homepage des Vereins (www.wildboysgoldenergrund.de) hören oder lesen. Zur Vereinssatzung steht dort: „Zweck und Ziel des Vereins ist die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke.“ Und das macht sie zu den oben schon besagten „Rockern mit Herz“. Was diese sympathischen Männer schon alles in die Wege geleitet haben, ist bemerkenswert. Hier ein paar Beispiele: Ausflug mit der Lebenshilfe Limburg Diez, Spenden an die Hospizhilfe, Spenden für das Tierheim in Limburg, Spende für die Westwälder Clowndoktoren und noch so vieles mehr.

Aber wie werden die Aktionen bestimmt, und wie wird

das Geld dafür gesammelt? „Bei der Jahreshauptversammlung des Vereins kann jedes Mitglied Vorschläge machen, und dann wird darüber abgestimmt, so entstehen die Aktionen“, erklärt der Vorsitzende Steven Keiper. „Das Geld dazu kommt aus den Mitgliedsbeiträgen, Spenden oder vereinsinternen Veranstaltungen, wir hauen alles raus für wohltätige Zwecke“, so Pressewart und Webmaster Peter Sode. Einfach klasse diese Jungs.

Zur Vollausrüstung der „Mofa-Rocker“ gehören Helm, Sonnenbrille und die Kutte, die absolute Pflicht bei jeder Ausfahrt ist. Oft geht es zum „Alten Bahnhof“ nach Niederwelters, wo auch der vereinseigene Fünf-Liter-Bembel steht. Eine Fahrt dorthin kann inklusive Ausfällen bis zu zwei Stunden dauern. Repariert wird dann direkt vor Ort, am Wegesrand oder später im

Hof am Vereinsheim. Der weiteste Ausflug ging nach Langenscheid im Rhein-Lahn-Kreis bei Diez zu einem „Mofa-Rennen“ – hier wurde auch übernachtet. Sicher ist sicher. Als Safety-Car diente dabei ein Mofa mit kleinem Anhänger, bekannt auch als „Kernsche“.

„Schmierfett“ und Kabelbinder gehen immer

Gefahren werden Zündapp, Kreidler, Solo oder Herkules, alles Modelle aus den frühen 70er-Jahren. Ersatzteile dafür sind rar gesät, und es gibt sie häufig nur noch im Netz oder aus dem Freundes- oder Bekanntenkreis. „Schmierfett, Panzertape oder Kabelbinder, das geht auch immer“, so einer der „harten Jungs“. Natürlich trifft man sich auch mit Gleichgesinnten, wie den „Aarer Rider“ aus Holzheim oder den „Daawener Mofa-Piloten“. In der Gemeinde genießen die „Wild Boys“ nicht nur einen sehr guten Ruf, sondern sind überaus beliebt. Selbst Bürgermeister Frank Groos (parteilos) ist Mitglied im Verein der „Herzensrocker“, denn sie sind immer da, wenn man sie braucht.

Zum Abschluss des Besuches gibt es natürlich noch eine kleine Vorführung, denn erwachsene Männer sind ja bekanntermaßen auch „kleine Spielkinder“. Aus dem Auspuff eines Mofas, das auf einem Schrank im Vereinsheim platziert ist, qualmt es auf einmal – es wurde umgebaut zu einer Nebelmaschine für besondere Anlässe. Ein echtes Erlebnis.



Das gemeinsame Schrauben gehört bei den Hobby-Mofapiloten einfach dazu.

Foto: Dieter Bähler



Der Mofa-Club „Wild Boys“ Goldener Grund startet hier in Niederbrechen zu einem Ausflug nach Selters.

Foto: Dieter Bähler